

Wir laden Sie und Ihre Freunde herzlich ein zum Vortrag von Ruth Frenk

Kulturwille ist Lebenswille – Das Vermächtnis der Komponisten im KZ Theresienstadt

**Am Donnerstag, 23. März 2017
um 19.00 Uhr
in der Synagoge Herford Komturstraße 23
Eintritt: 5, 00 € (Abendkasse)**

Eine Veranstaltung der Jüdischen Gemeinde
Herford-Detmold und des Kuratoriums Erinnern,
Forschen und Gedenken e.V.

Wie konnte es Komponisten selbst unter den unmenschlichen Bedingungen des KZs gelingen, lebensfrohe Musik und Lieder zu komponieren, einzustudieren und aufzuführen? Vielleicht, weil der künstlerische Ausdruck für Menschen ein Grundbedürfnis ist.



In der Zwangsgemeinschaft des KZs Theresienstadt war fast die gesamte jüdische Kulturrelite versammelt. Gelehrte aller Wissensgebiete, Künstler, Theaterleute, Literaten, Musiker, gewaltsam herausgerissen aus ihrem normalen Leben, fanden sich hier mit den Massen alter Menschen im gemeinsamen Elend vereint.

Die Gefangenen vegetierten in einer schmalen Grenzzone zwischen Vernichtung durch Hunger, verbunden mit Schwerstarbeit und knappem Überleben. In krassem Widerspruch dazu stand das außergewöhnlich vielfältige geistige Schaffen der inhaftierten Künstler. Hier durfte sogar aufgeführt werden, was im nationalsozialistischen Machtbereich ansonsten verboten war. Unter den Bedingungen ihrer physischen lebensbedrohenden Versklavung durch Zwangsarbeit erlebten die Häftlinge in Theresienstadt eine kulturelle Befreiung ungeahnten Ausmaßes. Auf diesem zwiespältigen Leben lastete die allgegenwärtige Todesdrohung in Gestalt jäh hereinbrechender "Osttransporte".

Kultur gab es in Theresienstadt anfangs nur im Untergrund, da zunächst jede kulturelle Betätigung noch illegal und mit Strafen bedroht war. Als das Lager zum "jüdischen Siedlungsgebiet" deklariert wurde, erreichte fast alles, was als Kultur bezeichnet werden konnte, eine halblegale Grauzone, um dann Anfang des Jahres 1944 - zu propagandistischen Zwecken - völlig legalisiert zu werden.

Der Vortrag beschäftigt sich mit den Komponisten Viktor Ullmann, Hans Krása, Pavel Haas u. a. sowie mit den Kabaretttexten u. a. von Leo Strauss und Karel Svenk.

Ruth Frenk ist in den Niederlanden geboren und studierte zunächst an den Universitäten Amsterdam und Genf. Anschließend ging sie nach New York und schloss ihr Gesangstudium an der Manhattan School of Music erfolgreich ab.

Nach mehreren Jahren als Konzertsängerin (Mezzosopran) in den USA, Kanada und Israel kam sie nach Europa zurück und verfolgte ihre Karriere in vielen Städten Deutschlands, den Niederlanden, Österreich, Italien und der Schweiz weiter.

Parallel dazu fing sie mit dem Unterrichten an. Als Gesangspädagogin war sie u.a. an der Musikschule Konstanz, dem American Institute of Musical Studies, Graz, dem Istituto di Musica 'G. Verdi', Asti, sowie am Seminar "History, Music and Memory" in Israel tätig.

1986 nahm sie ihre erste Schallplatte auf, 1988 folgte eine Rundfunkaufnahme beim Südwestfunk, 1990 die CD „Jewish Songs“ und 1991 die CD „Der letzte Schmetterling“.

Als Gesangspädagogin ist sie international tätig. So gab sie 2010 Masterclasses und Vorträge in Jerusalem, Salzburg und Riga/Lettland. Sie gab Sprechkurse und lehrte Performing Technique an der Zeppelin University, Friedrichshafen.

Von 2006 - 2013 war sie Mitglied im Vorstand des Bundesverbands Deutscher Gesangspädagogen. Sie ist im Vorstand der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Konstanz e.V. und seit 1992 Vorsitzende der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, Arbeitsgemeinschaft-Bodenseeregion.

Weitere Informationen zu Ruth Frenk:

<http://www.ruthfrenk.org/index.html>

